



I N H A L T

2-3
Einleitung

4
Mein
Traumberuf?

5-7
Interviews

8-9
Unsere Fotostory

10-11
Checkzettel

12
Trainiere für
Deine Bewerbung

13
Richtig bewerben

14
Für unsere Chefs

15
Internet-Tipps

Abenteuer Ausbildung

Das Magazin für ausländische Jugendliche und deren Eltern

THEMA: MEINE AUSBILDUNG

DAS GEMEINSAME SCHULZEITUNGSPROJEKT DER
MATHILDENSCHULE, BACHSCHULE, EDITH-STEIN-SCHULE
UND THEODOR-HEUSS-SCHULE IN OFFENBACH

I M P R E S S U M

Das Ausbildungsmagazin für ausländische und deutsche Jugendliche der Offenbacher Bachschule, Edith-Stein-Schule, Mathildenschule und Theodor-Heuss-Schule.
Ausgabe 2, Schuljahr 2004/05.

REDAKTION:

Mathildenschule:

Handan Akin, Sofia Milosavljevic, Eldina Muratovic, Liza Taher

Edith-Stein-Schule:

Vanessa Avello, Satwat Bhatti, Zeynep Bozdag, Hicham Dahouli, Nadine Hauser, Andreas Karalis, Selcuk Karaoglu, Michell Koch, Göksche Menek, Iwan Ponomarenko, Dominik Schleifer, Maïke Stegmann, Michaela Stoekel, Nadine Weber, Martin Wycisk, Bilal Yasin.

Bachschule:

Arjeta Alija, Saverio Anguza, Rosario Bono, Imran Gulzar, Liroy Klemenz, Nadine Klüber, Veronica Oliveri, Antonia Vrdoljak, Yigit Bülent.

Theodor-Heuss-Schule:

Bogner Julia, Brzesinski Yvonne, Denner Carolin, Egold Jessica, Fleißner Simon, Fritsche Kai, Glaab Caroline, Gruber Birgit, Jung Sindy, Kahles Monika, Kiel Renate, Krause Michael, Kubis Anita, Langner Agnes, Loos Carolin, Maier Katharina, Neumer Rolf, Reising geb. Gergenreder Anna Ripper Katrin, Schmidt Christina, Schmidt Katharina, Schönfelder Iris, Schubert Sebastian, Schwab Andreas, Seidel Christian, Sekavic Arnel, Stenzel Sabrina, Vollmer Lisa, Voltz Sabine, Young Tracy, Andric Sasa, Benhdya Yasmine, Bode Stephanie, Erler Kerstin, Felauer Tatjana, Flügge Magdalena, Jung Matthias, Kusanir Tugba, Lohse Karsten, Machner Janine, Masseli Margarethe, Mülverstedt Sabrina, Özdemir Dilek, Plura Kamilla, Rau Carina, Resch Markus, Rhode Christiane, Roth Manuela, Weitzel Olga, Zeisig Nicole.

Fotos: A. und A. Schleifer

Verantwortlich für den Inhalt:
Franco Marincola

CGIL-Bildungswerk e.V.

Centro di Cultura e Formazione,
Kronberger Straße 28,
60323 Frankfurt am Main.
Telefon (0 69) 72 39 28
Telefax (0 69) 72 49 20

Konzeption und Texte:

Elisabetta Fortunato, Vicky
Pompizzi, Enrico Sauda

Layout: Fabrizio Toti

Druck: Seib-Druck, Mühlheim
Auflage: 1500

Euer Start ins Berufsleben

Liebe Schülerinnen und Schüler,



Gerhard Grandke

Wir in Offenbach setzen auch euch! In der beruflichen Ausbildung wollen wir alle jungen Menschen ermutigen, einen qualifizierten Beruf zu erlernen. Und hierbei spielt es natürlich keine Rolle, ob ihr einen deutschen, türkischen oder italienischen Pass besitzt. Das ist der beste und sicherste Weg: Nach einer erfolgreichen Ausbildung könnt ihr euch eine eigene Existenz aufbauen und steht dann selbst auf beiden Beinen. Und auch für uns ist eure Zukunft von großer Bedeutung. Alle unsere Unternehmen in der Stadt brauchen ausgebildete Fachkräfte mit wirklich guten, soliden Kenntnissen und Fähigkeiten.

Ich finde es daher sehr gut, dass sich viele Firmen und Einrichtungen in einer Offenbacher „Expertengruppe“ zusammen gefunden haben. Dort tauschen sich viele Chefs untereinander aus. Sie arbeiten mit der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer, der Arbeitsagentur und vielen weiteren Partnern zusammen. Und sie unterstützen euch direkt und erstellen Informationsmaterial für den Start ins Berufsleben. Mein Tipp lautet daher: Nutzt all diese und weitere Informationen rund ums Berufsleben!



Offenbacher Expertengruppe

Auch eure Eltern und weitere Erwachsene solltet ihr unbedingt in eure Berufswünsche einweihen. Berichtet ihnen von euren Plänen. Ihr werdet sehen, es gibt viele Menschen, die auch auf dem Weg zum passenden Ausbildungsberuf weiterhelfen können. Ihr müsst nur den Mut haben, sie zu fragen. Und ihr solltet unbedingt überzeugt davon sein, dass ihr den vor euch liegenden Weg schafft.

Ich wünsche euch allen viel Erfolg in den kommenden Jahren während eurer Berufsausbildung. Ihr dürft stolz sein, wenn ihr diese Zeit gemeistert habt.

Euer Gerhard Grandke

Oberbürgermeister der Stadt Offenbach

Mit Geduld und Ausdauer zum Erfolg

Das Schuljahr neigt sich dem Ende zu. Bald beginnen die Osterferien, danach sind es nur noch wenige Wochen bis zu den Sommerferien. Für viele werden dies die letzten Schulwochen ihres Lebens sein. Danach erwartet sie der Berufsalltag.

Nach so vielen Jahren in der Schule beginnt nun für euch der „Ernst“ des Lebens. Noch vor eurem endgültigen Abschied bewirbt ihr euch bei Unternehmen aus der näheren und weiteren Umgebung, um eine Ausbildung zu absolvieren. Jetzt wird's auch ernst mit dem Bewerbungsschreiben, das ihr bis vor kurzem noch geübt habt. Mit dem Ende der Schulzeit und dem Start ins Berufsleben, beginnt für euch ein neuer Lebensabschnitt. Es ist eine komplett neue Zeit, die euch erwartet. Viele verspüren Angst. Und tatsächlich ist es auch eine große Herausforderung, der ihr euch stellt.



Gisela Steen



Susanne Grünleitner



Gaby Gottron



Gudrun Bayer

Doch auch wenn es nicht einfach werden wird, euch umzustellen, umzuschalten vom Schulalltag in den Berufsalltag, gilt für alle: Zieht auf jeden Fall die Ausbildung durch. So schwer es auch wird, ihr schafft es. Weiter unten auf der Seite könnt ihr lesen, was Michaela zum Schulalltag im Vergleich zum Arbeitsalltag sagt.

Ich empfand mein Praktikum aufregender als den normalen Schulalltag. Ich fand es toll, mal in die Arbeitswelt der Erwachsenen reinzuschneppern, denke allerdings, dass ein dreiwöchiges Praktikum nicht mit dem Berufsalltag zu vergleichen ist, weil es etwas anderes ist, jahrelang in einem Betrieb zu arbeiten und immer dasselbe zu tun, als jeden Tag in der Schule etwas Neues zu lernen.

Ein Vorteil am Schulalltag ist auch, dass es geregelte Schulzeiten gibt. Außerdem müssen Schüler nie Angst haben, ihren Job zu verlieren. Schüler können sich ein Ziel setzen, auf das sie hinarbeiten. Je nachdem, wie ihre Leistungen, sprich Noten, sind, können sie ihre Interessen ausarbeiten und ihr späteres Berufsleben danach ausrichten.

Hast du als Erwachsener jedoch einen Beruf, der dir nicht gefällt, kann es zu spät sein, das zu ändern. Ich denke, dass man als Schüler einfach mehr Zeit und Möglichkeiten hat, sich genau den Beruf auszusuchen, der zu einem passt. Deshalb finde ich, dass der Schulalltag gegenüber dem Berufsalltag einfach mehr Vorteile hat.

Michaela Stoeckel

DER PROJEKTRÄGER:



Das CGIL-Bildungswerk
Klick auf die Internetseite:
www.cgil-bildungswerk.de
Unser gemeinsames
Ausbildung-Magazin wird
gefördert von „EQUAL“,
einer Gemeinschaftsinitiative
der Europäischen Union.



In „EQUAL-M.A.R.E.“
(Migration und Arbeit Rhein-
Main) arbeitet auch das CGIL-
Bildungswerk e.V. mit und lei-
tet unser Teilprojekt „Erhöhung
der Ausbildungsbereitschaft
für junge Migrantinnen und
Migranten“.



EQUAL-MARE ist ein Zusam-
menschluss von 16 Organisa-
tionen. Sie setzen sich in
Offenbach, Frankfurt am
Main und den Landkreisen
Offenbach und Main-Taunus
für ausländische und deut-
sche Jugendliche ein.



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

*Achte darauf, dass dein
Bewerbungsanschreiben
fehlerfrei ist.*

UNSER TAG MIT DER SOZIALMINISTERIN

Nachdem wir bereits Wolfgang Thierse und Wolfgang Clement interviewt hatten, stand ein weiterer wichtiger Termin auf dem Programm: Ein Gespräch mit der hessischen Sozialministerin Silke Lautenschläger. Ganz schnell war uns klar: Wir wollen wissen, wie sie es als Frau schafft, Arbeit und Familie unter einen Hut zu bringen. Stau auf der Autobahn. Doch als sie schließlich angekommen war, nahm sie sich mehr als zwei Stunden Zeit, um mit den Anwesenden zu diskutieren, eine PowerPoint-Präsentation zu verfolgen und sich den Fragen der Presse zu stellen. Doch, weil sie schon spät dran war, verzichtete unser Abenteuer Ausbildung-Team auf eine Befragung vor Ort, sondern sandte der Sozialministerin einige Tage später die Fragen ins Ministerium, die sie sehr ausführlich beantwortet hat.

Trotz der Kürze der Zeit sind wir uns einig: Silke Lautenschläger hat sich vor Ort ein Bild von uns gemacht und war sehr interessiert an unserer Arbeit. Außerdem fand die Ministerin es gut, dass wir ihr die Fragen über die Kombination von Frau und berufstätig sein gestellt haben und es war alles sehr locker und entspannt, obwohl wir sehr aufgeregt waren.

Handan Akin, Sofija Milosavljevic, Eldina Muratovic, Liza Taher.

Bereite deine Bewerbungsmappe folgendermaßen vor: Lege eine bestimmte Reihenfolge der Blätter fest und halte dich daran. Zum Beispiel: Deckblatt, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Zeugnis.

Silke Lautenschläger. Beruf: Sozialministerin.

Liza Taher, Handan Akin, Sofija Milosavljevic und Eldina Muratovic, sprachen mit Sozialministerin Silke Lautenschläger (CDU) über Ausbildung, Familie und Beruf.



Silke Lautenschläger

Frau Lautenschläger, warum sind Sie Politikerin geworden?

Ich habe mich eigentlich schon immer für Politik interessiert, solange ich denken kann. Bei uns in der Familie wurde immer offen über politische Fragen diskutiert. Für mich war es daher selbstverständlich, mich in der Politik zu engagieren.

Was haben Sie gelernt?

Meine juristische Ausbildung bildet zusammen mit den umfangreichen Erfahrungen, die ich in der ehrenamtlichen politischen Arbeit gesammelt habe, eine gute Grundlage für meine jetzige Tätigkeit.

Aus wie vielen Arbeiten besteht der Beruf einer Politikerin?

Politik, das bedeutet vor allen Dingen erst einmal selbst gestalten wollen und gute Ideen zur Weiterentwicklung einzubringen. Mein Haus ist unter anderem zuständig für die Arbeitsmarkt-, Familien- und Jugendpolitik sowie die Integration der Zuwanderer. Meine Aufgabe ist es, durch Initiativen und Gesetzesvorhaben die Lebensbedingungen der Menschen in diesen Bereichen weiter zu entwickeln und - wo erforderlich- zu verbessern. Ein besonderes Anliegen von mir ist es, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern, damit sich mehr junge Frauen und Männer für Kinder entscheiden können. Ganz wichtig ist hierbei der Ausbau des Angebotes für die Betreuung von Kindern, insbesondere für Kinder unter drei Jahren. Ein weiteres Ziel ist die Integration der Zuwanderer, die rechtmäßig und dauerhaft in Hessen leben. Hier beginnen wir bereits im Kindergarten mit Sprachkursen, damit Zuwandererkinder in der Schule nicht gegen Sprachbarrieren kämpfen müssen und gute Bildungschancen haben.

Wie schaffen Sie es, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen?

Das ist nicht immer einfach. Zum einen unterstützt mich meine Familie, zum anderen weiß ich meine beiden Kinder bei einer Kinderfrau gut betreut. Gerade bei einem Vollzeitjob heißt es, die Zeit, die mit den Kindern bleibt, richtig zu nutzen.



Handan Akin,
16 Jahre, möchte auf die Fachoberschule (Fachrichtung Bautechnik) gehen und später Architektur studieren.

Sofija Milosavljevic,
16 Jahre, wird nach dem Realschulabschluss auf das Gymnasium wechseln.

Liza Taher,
17 Jahre, wird auf das Gymnasium gehen und möchte später studieren.

Eldina Muratovic,
16 Jahre, möchte an der Rudolf-Koch-Schule das Abitur machen.

Wir brauchen ausländische Azubis!

Die Chefs machen Mut. Immer mehr Betriebe suchen gezielt ausländische Azubis. Warum? Mehr in den Interviews.



Francisco Benitez

Herr Benitez, warum liegt Ihnen so viel daran, dass ausländische Jugendliche eine Ausbildung absolvieren?

Benitez: Es macht Sinn, gerade euch ausländische Jugendliche zur Ausbildung zu ermutigen. Denn mit euren besonderen Kenntnissen könnt ihr für die Offenbacher Wirtschaft von großem Interesse sein.

Inwiefern?

Einerseits wisst ihr euch in zwei Kulturen zu verhalten, nämlich in der deutschen und in derjenigen eures Herkunftslandes. Andererseits versteht oder spricht ihr

sogar - neben Deutsch - mehrere Sprachen.

Ist das wirklich etwas so Besonderes und Wichtiges?

Ja. Diese Kenntnisse werden für uns Offenbacher Arbeitgeber immer wichtiger, wenn man bedenkt, dass allein in der Stadt Offenbach mehr als 1/3 der Einwohner nicht-deutsche Wurzeln hat.

Wie können uns diese Kenntnisse helfen?

Verkauft die Kenntnisse gut bei eurer Suche nach einem Praktikums- oder Ausbildungsplatz. Sie sind ein Trumpf in eurer Hand!

Bei so vielen Trümpfen müssen wir uns bei unseren Bewerbungen also nicht mehr so anstrengen?

Nein. Für euch gelten bei der Bewerbung die gleichen Regeln wie für alle anderen: Gute Noten in Deutsch und Mathematik und eine ausreichende Allgemeinbildung sind die Basis für eine erfolgreiche Bewerbung. Und was nie passieren darf: unentschuldigte Fehlzeiten im Zeugnis!

Warum soll ich lernen? Ich kriege doch auch so meine drei.

Hier geht es nicht um die Note, sondern um die Frage: Bist du bereit zu lernen? Darauf kommt's an! Du wirst feststellen: Lernen macht stark. Und Erfolg macht stolz. Das gilt auch für Dich!

Ich bin Ausländer. Unternehmen nehmen doch bestimmt lieber deutsche Azubis.

Bei der erfolgreichen Bewerbung um eine Berufsausbildung spielt es keine Rolle, ob du einen deutschen, italienischen oder türkischen Pass hast. Im Grunde geht es doch darum: Bist du reif für eine Ausbildung? Höflichkeit, Pünktlichkeit,

Zuverlässigkeit, Interesse und Leistung bei der Arbeit - das ist es, was wir von dir erwarten.

Ich habe einen Ausbildungsplatz. Bin ich jetzt frei und unabhängig von meinen Eltern?

Du hast einen Ausbildungsvertrag in der Tasche? Gratuliere, denn das gelingt nicht jedem! Jetzt aber brauchst du ein Team, das dich erfolgreich ans Ziel bringt. Das Team besteht aus deinem Ausbildungschef und deinen Eltern. Bring deine Eltern doch mal in den Betrieb. Denn wenn sie wissen, was du genau machst und mit wem du arbeitest, können sie dich gezielter unterstützen - und dein Ausbilder lernt dich besser kennen. Das ist viel wert. In diesem Sinne „Ausbildung lohnt sich- auch für euch!“

Francisco Benitez,
Sprecher der Offenbacher Expertenrunde
Manager des Ringcenters

ALSO: SO KLAPPT'S!

- Du sprichst mehrere Sprachen? Das ist eindeutig dein Vorteil.

- Du informierst dich über freie Ausbildungsplätze bei der Offenbacher Agentur für Arbeit (Berufsberatung), der Industrie- und Handelskammer (IHK), der Handwerkskammer und den Unternehmen.

- Du bewirbst dich auch bei kleinen Firmen in der Nachbarschaft, die du bereits kennst.

- Deine Bewerbungsmappe ist vollständig und aussagekräftig.

- Du hältst Vereinbarungen ein, trittst höflich auf und erscheinst pünktlich zu Vorstellungsgesprächen.

- In deinen aktuellen Zeugnissen sollten möglichst gute Noten stehen- und keine unentschuldigten Fehlzeiten.

-

-

Vergiss im Bewerbungsschreiben nicht, deine zusätzlichen Kenntnisse aufzulisten, wie etwa PC-Kenntnisse.

UNSERE MODELLS

Abenteurer Ausbildung hat Antonia und Imran zum Fotoshooting gebeten. Anhand ihres Beispiels siehst du, welcher Kleidungsstil bei den meisten Offenbacher Unternehmen gut ankommt: nicht zu steif, aber auch nicht zu locker.

Antonia Vroldjak

Geburtsdatum: 07.04.91
Nationalität: kroatisch
Geburtsort: Brcko, Bosnien
Berufswunsch: Modedesignerin, Arzthelferin

Imran Gulzar

Geburtsdatum: 09.03.89
Nationalität: französisch
Geburtsort: Frankfurt
Berufswunsch: Versicherungskaufmann

Was zieh' ich an? Wie sehe ich aus?

Wenn der Vorstellungstermin beim Unternehmen näher rückt, stellt sich die große Frage: Wie soll ich mich präsentieren? Die Firmenchefs wissen genau, was sie von neuen Auszubildenden erwarten: „Ein Bewerbungsgespräch ist keine Modenschau. Du musst dich nicht extra rausputzen wie ein Fernsehstar“, rät Roland Viet, Koordinator für Aus- und Weiterbildung bei der Druckmaschinenfabrik MAN Roland. Er bringt es auf den Punkt: „Stell' dich so dar, wie du bist.“



Antonia und Imran bereiten sich auf ihr erstes Vorstellungsgespräch vor.

Die drei von der Kleiderstelle (von Links): Gaby Gottron, die Projektleiterin und Frau Stefanie Marscholik vom Kaufhaus suchen die richtigen Klamotten.

Sie haben die Qual der Wahl.

Du bist nicht auf dem Laufsteg - sondern beim Vorstellungsgespräch

Mach' deinen Kleiderschrank auf und lass dich überraschen - so solltest du dich nicht auf ein Vorstellungsgespräch vorbereiten. Überlege nicht erst auf den letzten Drücker, am Abend davor oder am Morgen des Gespräches, was du beim Bewerbungsgespräch anziehst. Frage Geschwister oder Freunde, welche Kleidung am besten zu dir passt.

Jungs:

Ein Anzug muss zwar nicht sein, aber Hemd und Sakko solltest du schon anziehen. Die Turnschuhe lässt du zu Hause. Trage saubere und gepflegte Straßenschuhe. Frisch rasiert ist besser als ein Drei-Tage-Bart.

Mädchen:

Dezente Kleidung ist angesagt. Also keine aufreizenden Klamotten wie bauchfreie Tops, sondern Hose oder Rock und am besten eine farblich passende Bluse.



Antonia lässt sich von der Visagistin für das Fotoshooting schminken...

Ein Vorteil, mit dem ausländische Schüler nicht hinterm Berg halten sollten, ist ihre Zwei- oder Mehrsprachigkeit. Unbedingt angeben.

Und das gilt für Jungs und Mädchen:

Nimm auffällige Ohringe, besonders Piercings, lieber ab.
Keine Diskussion: Saubere Fingernägel sind selbstverständlich.
Geht mit gepflegten Haaren zum Vorstellungsgespräch
und lass das Haargel weg.

Bin ich zu dick? Bin ich zu dünn?

Lass dich nicht von bunten Werbeclips verwirren: Beim Vorstellungsgespräch geht es einzig darum, ob du dich für den von dir gewählten Ausbildungsberuf gut präsentierst. Da spielt es für die Frauen und Männer, mit denen du sprichst, keine Rolle, ob du dick oder dünn, groß oder klein bist. Auf deine Fähigkeiten kommt es an.



Die Projektleiterin hilft Imran bei der richtigen Wahl der falschen Kleidung.



...Imran auch.

Zum gepuderten Gesicht die passende Frisur.

„Wer soll jetzt die Jeanshose anziehen?“



Keiner, denn...

...so sieht das perfekte Outfit...

...für ein Vorstellungsgespräch zusammen.



Ein besonderer Tag für Antonia und Imran: Ein Fotoshooting bei Galeria Kaufhof! Alles drehte sich nur um die Frage: Wie ziehe ich mich für's Vorstellungsgespräch an? Wir haben die Abteilungsleiterin für Personal und Organisationsentwicklung gefragt, warum Galeria Kaufhof unser Fotoshooting unterstützt hat.

„Ich bemerke immer wieder, dass Jugendliche für ein Vorstellungsgespräch falsch angezogen sind. Der erste Eindruck darf nicht unterschätzt werden. Daher kann man es sich viel leichter machen, wenn man sich nur entsprechend kleidet.“
(Stefanie Marscholik)

Zum Thema Bewerbungsfoto. Es lohnt sich, etwas zu investieren. Gehe zum Fotografen. Lege deiner Bewerbung auf keinen Fall ein Automatenfoto bei.

OUT!



Weite Jeans, Longsleeve unter kariertem Hemd, Turnschuhe und coole Brille. Sieht lässig aus, kommt beim Bewerbungsgespräch aber nicht gut an...

Zu viel Schminke, zu tiefer Ausschnitt, zu wilde Frisur – Abschreckend für jedes Unternehmen.



Achte auf eine nicht zu gestylte Frisur und wenn du eine Brille trägst, dann auf der Nase. Den Hemdkragen solltest du nicht aufrichten.



Hochhackige Schuhe, kurzer Jeansrock und bauchfreies Top - sieht gut aus, aber beim Vorstellungsgespräch solltest du dich lieber so nicht blicken lassen...



IN!



So kannst du dich bei jedem Unternehmen vorstellen. Feine Hose, schicke Schuhe und ein geschmackvolles Hemd. Alles nicht zu locker, nicht zu steif, sportlich und trotzdem elegant.

Besser: Zwar geschminkt aber dezent, mit offenen, ordentlich gekämmten Haaren und sportlich eleganter Kleidung – so kommst du gut an.



Nicht zu auffällig gekämmt, mit dem passenden Hemd bekleidet, hinterlässt du auf jeden Fall einen guten Eindruck.



...so ist es schon besser. Du wirkst selbstsicher und elegant, nicht so aufgetakelt und sehr gepflegt.



DAS PERFEKTE OUTFIT FÜR DEIN VORSTELLUNGSGESPRÄCH



ADRESSEN DER BERUFSSCHULEN IN OFFENBACH AM MAIN:

August-Bebel-Schule
Berufsfachober- und
Fachschule des Kreises
Offenbach in Offenbach
am Main
Richard-Wagner-Straße 45
63039 Offenbach
TELEFON: Hauptstelle
Offenbach: (069) 83 83 42-0
FAX: Hauptstelle Offenbach:
(069) 83 83 42-42
www.august-bebel-schule.de

Käthe - Kollwitz - Schule
Berufsschule E.B.A.
Berufsvorbereitungsjahr
Einjährige und Zweijährige
Berufsfachschule Fachober-
schule und Fachschule
der Stadt Offenbach am Main
Buchhügelallee 90
63071 Offenbach am Main
TELEFON: (069) 80 65 29 45
TELEFAX: (069) 80 65 32 99

GTS-Offenbach
Schlossgrabengasse 10
63065 Offenbach
TELEFON: (069) 80 65-3000
TELEFAX: (069) 80 65-3015
e-Mail: info@gts-
offenbach.de

Hochschule für Gestaltung
Offenbach am Main
Schloßstr. 66, 63065
Offenbach
TELEFON: (069) 82 37 83 67

Theodor-Heuss-Schule
Berufsschule
Buchhügelhalle 86
63071 Offenbach am main
TELEFON: (069) 80 65 24 35

*Es macht immer einen guten
Eindruck, wenn du während
des Vorstellungsgespräches
informiert wirkst und bist.
Vor allen Dinge, was den
Beruf angeht, den du
anstrebst.*

Die Berufsfachschule an der Theodor-Heuss-Schule

Nach Ablauf der „normalen“ Schulzeit ändert sich für alle Schüler der Alltag. Einige entscheiden sich dafür, eine weiterführende Schule zu besuchen, andere beginnen eine Lehre. Da die Ausbildung in Deutschland im Dualen System ausgerichtet ist, drückt ein Azubi mehrmals die Woche die Schulbank. In der so genannten Berufsschule. Dort geht es anders zu als in der „normalen“ Schule. Lies, was Dominik dazu geschrieben hat.

Es gibt sicherlich den Einen oder Anderen unter euch, der zum jetzigen Zeitpunkt an eurer Schule den Hauptschulzweig besucht, damit aber nicht zufrieden ist und einen höheren Schulabschluss anstrebt. Wenn dies auch bei dir der Fall sein sollte, bieten sich die Berufsfachschulen als Lösung an. Hier kannst du den angestrebten Schulabschluss nachholen.

Eine dieser Berufsfachschulen ist die Theodor-Heuss-Schule in Offenbach. Sie ist auf die Gebiete Wirtschaft und Verwaltung spezialisiert. Du lernst an dieser Schule einen „ganzen Haufen“ kaufmännisches Wissen. Neben den Grundfächern Englisch, Deutsch, Mathe kommen die Fächer Wirtschaftslehre, Rechnungswesen (Buchführung), Politik, Bürotechnik und Textverarbeitung hinzu. Im zweiten Jahr kommen dann altbekannte Fächer wie z.B. Physik und Chemie mit dazu.

Ich persönlich komme aus der Edith-Stein-Schule und bin jetzt schon seit etwa eineinhalb Jahren an der Theodor-Heuss-Schule. Meiner Ansicht nach ist sie für diejenigen unter euch, die sich wirklich weiterbilden möchten, empfehlenswert. Außer den bereits oben genannten Änderungen wirst du sehr häufig Doppelstunden und viel fachpraktischen Unterricht am Computer haben. Natürlich ist dies alles wieder kaufmännisch bezogen, was sicherlich für uns Schüler -hin und wieder - zu Langeweile führt.

Gut finde ich, dass wir auch so genannten „Betreuungsunterricht“ erhalten. Hierbei erhält die Klasse vom betreuenden Lehrer einen Arbeitsauftrag, den die Schüler selbstständig bearbeiten. So lernen wir, unsere Zeit gut einzuteilen und in Gruppen zu arbeiten.

Das Spezielle an der Theodor-Heuss-Schule sind auch die von eigenen Schülern betreute Cafeteria und der Öko-Laden. Die Qualität ist gut und die Preise auch für uns Schüler erschwinglich.

Mein Fazit:

Eine Berufsfachschule bietet jedem die Möglichkeit, seine Chancen auf einen Ausbildungsplatz zu verbessern. Und gerade in der momentanen wirtschaftlichen Situation in der Bundesrepublik, solltest du jede Möglichkeit nutzen, deine persönlichen Qualifikationen zu verbessern.

*Dominic Schleifer
aus der Theodor-Heuss-Schule*



Hier seht ihr mich in der Mitte mit zwei Freunden in der Cafeteria der Schule.

Viele Fragen – Viele Antworten

Die Neugier ist groß. In Kürze endet die Schullaufbahn, da will jeder wissen, was ihn erwartet. Wie ist es, eine Azubi zu sein und was erwarten angehende Azubis vom Leben? Schüler der Bachschule wollten von Theodor-Heuss-Schülern erfahren, wie sie sich während ihrer Ausbildung fühlten. Außerdem wollten sie von ihnen Tipps erhalten, wie sie sich beworben haben. Theodor-Heuss-Schüler wiederum wollten von Mathilden-Schülern einiges in Erfahrung bringen, denn diese stehen kurz vor ihrem Abschluss. Streben sie eine Ausbildung an oder wollen sie lieber weiter zur Schule gehen? Hier einige Antworten:

Was sollten wir beim Bewerbungsgespräche unbedingt beachten?

Nicht zappeln, sauber und ordentlich angezogen hingehen, gut zuhören und interessiert gucken. So hinterlässt ihr einen guten Eindruck.

Wie habt ihr euch während des Bewerbungsgesprächs gefühlt?

Nicht so toll. Irgendwie ausgeliefert und unsicher, denn man kennt die Leute nicht, die vor einem sitzen.

Ihr steht kurz vor eurem Abschluss. Wie fühlt ihr euch?

Wir sind sehr aufgeregt.

Wie bereitet ihr euch auf eure Prüfungen vor?

Wir fangen rechtzeitig an, viel zu lernen. Sprechen mit Freunden und Betreuungslehrern oder üben mit dem Mentor.

Möchtet ihr eine weiterführende Schule besuchen oder ins Berufsleben starten?

Die meisten von uns wollen in eine weiterführende Schule.

Findest du, dass du dich intensiv genug bei der Suche nach einer passenden Lehrstelle engagierst?

Wir wollen jetzt nicht mit der Ausbildung beginnen, sondern uns erst intensiv darum bemühen, einen guten Schulabschluss zu erreichen.

Wie sucht ihr nach dem passenden Unternehmen, bei denen ihr euch bewirbt? Schildert bitte ein paar Beispiele.

Wir haben in der Zeitung nachgelesen, waren im Berufsinformationszentrum (BIZ), surfen im Internet und waren beim Arbeitsamt.

Wie hast du dich auf das Vorstellungsgespräch vorbereitet?

Ich habe gemeinsam mit Freunden und Mitschülern überlegt, was ein Arbeitgeber fragen könnte, und wie ich was darauf antworte.

Haben deine Eltern dir bei der Suche nach deinem Ausbildungsplatz geholfen?

Ich habe mit ihnen darüber gesprochen, aber richtige Empfehlungen kamen von ihnen nicht. Sie haben mir eben freie Wahl gelassen.

Ich bin sehr zufrieden, dass die „AG-Wegweiser“ den Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Schülern der unterschiedlichsten Schulzweigen in Punkto Ausbildung fördert. Das hilft den Jungen und Mädchen sehr, Ängste, Unsicherheiten und Vorurteile gegenüber dem neuen Lebensabschnitt, der mit der Ausbildung beginnt, abzubauen. Das Wichtigste ist, gut vorbereitet in die Ausbildung zu gehen. So klappt es auch!

Dr. Peter Bieniussa,
Schulamtsdirektor im
Staatlichen Schulamt für
Stadt und Kreis Offenbach

Ein Vorstellungsgespräch ist wie eine mündliche Prüfung. Also lohnt es sich, zu üben. Nimm Hilfen und Unterstützung von anderen an.

Leserbriefe

Mein Sohn hat eine Ausbildungsstelle - was kann ich tun?

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor einigen Monaten hat mein Sohn mit seiner Ausbildung als Reiseverkehrskaufmann begonnen. Er geht zwei Tage pro Woche zur Schule und den Rest ins Büro. Eine ganz neue Situation - auch für mich. Seitdem weiß ich nämlich nicht mehr genau, wie ich mit ihm umgehen soll. Braucht er meine Hilfe oder sollte ich ihn lieber in Ruhe lassen? Vielleicht ist er auf meine Ratschläge gar nicht angewiesen, weil er genug Unterstützung in der Berufsschule bekommt.

Mark Schmitt, 54, Offenbach

*Liebe Redaktion,
ich habe im September mit meiner Lehre als Mechatroniker angefangen. Nach den ersten Wochen habe ich schon gemerkt, dass es mir nicht gefällt. Die Leute, mit denen ich zusammenarbeiten muss, sind streng und es fällt mir sehr schwer, jeden Morgen so früh im Betrieb zu sein. Ich will kündigen. Schließlich bin ich noch in der Probezeit und kann das ohne Weiteres machen, oder?
Ahmet, 16, Offenbach*

Ausbildung kündigen

Hallo Ahmet,
Du willst du deine Ausbildung echt hinschmeißen? Vergiss es. Am besten ist, du bleibst dabei, denn bei deinem nächsten Vorstellungsgespräch fragen deine neuen Arbeitgeber dich sicherlich, warum du gekündigt hast. Außerdem ist es nicht gerade fair, aufzugeben, während andere diese Stelle liebend gern genommen hätten. Frage deine Freunde oder Freundinnen bevor du dich entgültig dazu entscheidest, was davon sie halten, dass du kündigen willst. Sprich über deinen Frust. Unser Tipp ist einfach und klar: Halte durch. Ausbildung lohnt sich. Beweis' dir selbst, was du kannst.

Hallo Herr Schmitt,
wie schön, dass uns auch mal ein Elternteil schreibt. Sicher, für Sie ist es, wie für Ihren Sohn ein ganz neuer Abschnitt im Leben. Aber er braucht Ihre Hilfe und Unterstützung, denn gerade, wenn eine neue Phase beginnt, ist es wichtig, dass die Eltern für ein Kind da sind. Sie haben schon Lebens- und Berufserfahrung und können ihn mit Rat und Tat zur Seite stehen. Wenn Sie nicht recht wissen, wie Sie Ihrem Sohn helfen können, hier ein Tipp: Das CGIL-Bildungswerk in der Kronberger Straße 28 in 60323 veranstaltet Informationstage zur Ausbildung und zum Beruf in deutscher, türkischer, italienischer und marokkanischer Sprache. Sie könnten mit Ihrem Sohn teilnehmen. Näheres erfahren sie bei Elisabetta Fortunato und Vicky Pompizzi unter 060-723928. Oder schicken Sie eine e-Mail an info@cgil-bildungswerk.de

Hallo, liebe Redaktion,
neulich ist mir folgendes passiert: Meine Ausbildung hat zwar ganz gut begonnen, doch im Laufe der Zeit gibt es mehr und mehr Stress mit einer bestimmten Person im Betrieb. Außerdem reißen Kollegen in meiner Anwesenheit blöde, anzügliche Sexwitze, die total daneben sind. Einmal hat mir jemand sogar ein ganz eindeutiges Angebot gemacht. Ich glaube, die wollen mich einschüchtern. Ich fühle mich wehrlos und auch hilflos. Was kann ich denn bitte dagegen machen?
Jasmin, 17, Offenbach

Belästigung am Arbeitsplatz - was soll ich tun?

Hallo Jasmin,
das, was du uns beschrieben hast, muss und darf nicht sein. Besprich das mit Personen, zu denen du Vertrauen hast. Überlegt gemeinsam sinnvolle Schritte - aber ohne zu übertreiben. Denn, wenn du im Prinzip deine Ausbildungsstelle behalten möchtest, ist eine Vertrauensgrundlage zu den anderen Personen im Unternehmen wichtig. Bei folgenden Stellen kannst du anrufen und weiteren Rat fragen: IHK Offenbach, Handwerkskammer Offenbach, ver.di

Guten Tag,
vor einigen Tagen habe ich erfahren, dass eine
Freundin von mir schwanger ist, und das, wo
sie doch gerade mit ihrer Banklehre angefan-
gen hat. Mit ihren Eltern hat sie das soweit
geregelt, nur mussten weder sie noch ich noch
ihre Eltern, ob sie nun ihre Ausbildung abbre-
chen muss.
Andrea, 19, Offenbach

Schwanger - was nun?

Hallo Andrea,
eine Schwangerschaft ist kein Grund,
eine Ausbildung abzubrechen. Auch für
deine Freundin nicht. Es gibt genügend
Beratungsangebote und Hilfen. An der
Offenbacher Theodor-Heuss-Schule gibt
es seit langem eine Beratung für junge
Frauen, die während der Schul- und
Berufsausbildung schwanger geworden
sind. Individuell und persönlich unter-
stützt dich an der Theodor-Heuss-Schule
die Schulseelsorgerin, Frau Carolin
Winter, Telefon (069) xx xx xx xx.
Und auch hier kannst du weiteren, auch
rechtlichen Rat und Hilfe erhalten:
„Brückenbauen“, Stadt Offenbach,
Jugendamt, Tel.: (069) 85 00 09 36, Pro
Familia, Caritas („Goldmarie“). Es gibt
auch den Verein zur beruflichen
Förderung von Frauen in der
Tanusstraße 35 in Frankfurt und IB in
der Stuttgarter Straße in Frankfurt.
Beide bieten Beratungsangebote für
junge Frauen an.

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,
ICH BIN EINE JUNGE MUSLIMIN UND TRÄGE
EIN KOPFTUCH AUS ÜBERZEUGUNG.
NÄCHSTES JAHR WILL ICH MIT EINER
AUSBILDUNG ALS REISEVERKEHRSKAUFFRAU
BEGINNEN, WEIL ICH DENKE, DASS ICH SO
MEINE ZWEISPRACHIGKEIT AM BESTEN IN
MEINEN BERUF EINDRINGEN KANN. NUN
MEINE FRAGE: DARF ICH BEIM ARBEITEN
DAS KOPFTUCH TRAGEN?
SELIN, 15, OFFENBACH

Guten Tag,
ich habe ein Problem: Ich habe
Angst, dass die Firma, bei der
ich eine Ausbildungsstelle
gefunden habe, mir noch wäh-
rend der Probezeit kündigt.
Dürfen die das wirklich? Wie
lange denn und was kann ich
machen, damit ich nicht raus-
geschmissen werde?
Mehmet, 17 aus Offenbach

Angst vor Kündigung in der Probezeit

Lieber Mehmet,
die Probezeit ist das A und O. Sie ist nicht bei
allen Unternehmen gleich lang, aber ein
Ausbildungsbetrieb kann dir in dieser Zeit
ohne Angabe von Gründen kündigen. Unsere
Empfehlung: Prüfe, wie du auftrittst. Du musst
nicht schauspielern, sei du selbst. Engagiere
dich, sei aufmerksam und bereit, Neues zu ler-
nen. Und wenn es doch passiert ist? Melde
dich unbedingt bei deiner Agentur für Arbeit
und setze alles in Bewegung, wieder eine
neue Lehrstelle zu finden.
An diese Stellen kannst du dich wenden,
wenn du während der Probezeit gekündigt
wurdest: xxxxxxxxxxxx Telefon (069) xx xx xx
xxxxx

Mit Kopftuch oder nicht?

Liebe Selin,
viele muslimische Mädchen und junge
Frauen tragen ein Kopftuch – das ist
ganz selbstverständlich. Trotzdem: In
vielen Unternehmen entstehen
Konflikte, wenn Auszubildende dort
mit ihrer Kopfbedeckung arbeiten
wollen – erst recht in Bereichen, in
denen sie mit Kunden oder Publikum
zu tun haben. Weise schon beim
Vorstellungsgespräch darauf hin, dass
du ein Kopftuch tragen möchtest. Und
frage, ob es Schwierigkeiten geben
könnte. Wende dich an deine ehemali-
gen Lehrerinnen oder hole dir Rat bei
den folgenden Stellen:
XXXXXXXXXXXXX Telefon: (069) xx xx
xx xx.

n?
darf
en
voll-
renn
en
en
um

PROFI FUßBALLER

Eine Karriere als Profifußballer – viele träumen davon, doch nur sehr wenige schaffen es. Sicher, höre nie auf, dich für das zu engagieren, was du mal werden willst. Aber, sein Geld mit Sport zu verdienen, ist nur eine von sehr vielen Möglichkeiten. Du weißt nicht, was du werden willst. Kein Problem.

Bei der Industrie und Handelskammer Offenbach findest du mehr als 400 Ausbildungsberufe. Hier eine kleine Auswahl:

Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Asphaltbauer/in, Augenoptiker/in, Automobilkaufmann/frau, Backofenbauer/in, Baugeräteführer/in Bauten- und Objektbeschichter/in, Bauzeichner/in, Behälter- und Apparatebauer/in Beton- und Stahlbetonbauer/in, Betonstein- und Terrazzohersteller/in, Bodenleger/in, Bootsbauer/in, Brauer/in und Mälzer/in, Brunnenbauer/in, Buchbinder/in, Büchsenmacher/in, Bürokaufmann/-frau, Bäcker/in, Chirurgiemechaniker/in, Dachdecker/in, Damenschneider/in, Drechsler/in, Drucker/in, Edelsteingraveur/in, Elektroniker/in, Elektroniker/in für Maschinen- und Antriebstechnik, Estrichleger/in, Fachkraft für Bestattungswesen, Fachkraft für Lagerwirtschaft, Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice, Fachkraft für Veranstaltungstechnik, Fachverkäufer/in im Nahrungsmittelhandwerk, Fahrzeuglackierer/in, Fassadenmonteur/in, Feinoptiker/in, Feintäschner/in, Feinwerkmechaniker/in, Feuerungs- und Schornsteinbauer/in, Fleischer/in, Flexograf/in, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in, Fotografen/in, Fotolaborant/in, Fotomedienlaborant/in, Friseur/in, Galvaniseur/in, Gebäudereiniger/in, Geigenbauer/in, Gerüstbauer/in, Glas- und Porzellanmaler/in, Glasapparatebauer/in, Glaser/in, Glasveredler/in, Goldschmied/in, Graveure/in, Handelsfachpacker/in, Handzuginstrumentenmacher/in, Herrenschnneider/in, Holzblasinstrumentenmacher/in, Hörgeräteakustiker/in, Informationselektroniker/in, Kachelofen- und Luftheizungsbauer/in, Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in, Kaufmann/frau für Bürokommunikation, Klavier- und Cembalobauer/in, Klempner/in, Konditoren/in, Kosmetiker/in, Kraftfahrzeugmechatroniker/in, Kürschner/in, Kälteanlagenbauer/in, Maler und Lackierer/in, Maskenbildner/in, Maurer/in, Mechaniker/in für Karosserieinstandhaltungstechnik, Mechaniker/in für Land- und Baumaschinentechnik, Mechatroniker/in, Mediengestalter/in, Digital- und Printmedien, Metall- und Glockengießer/in, Metallbauer/in, Metallblasinstrumentenmacher/in, Modellbauer/in, Modist/in, Orthopädiemechaniker/in und Bandagist/in, Orthopädienschuhmacher/in, Parkettleger/in, Polster- und Dekorationsnäher/in, Raumausstatter/in, Rolladen- und Jalousiebauer/in, Sattler/in, Schiffsbauer/in, Schilder- und Reklamehersteller/in, Schirmmacher/in, Schneidwerkzeugmechaniker/in, Schornsteinfeger/in, Schriftsetzer/in, Schuhmacher/in, Segelmacher/in, Seiler/in, Siebdrucker/in, Silberschmied/in, Steindrucker/in, Steinmetz und Steinbildhauer/in, Sticker/in, Straßenbauer/in, Stukkateure/in, Systemelektroniker/in, Textilreiniger/in, Tischler/in, Trockenbaumonteur/in, Uhrmacher/in, Vergolder/in, Vulkaniseur/in und Reifenmechaniker/in, Weinküfer/in, Wäscheschneider/in, Zahntechniker/in, Zerspanungsmechaniker/in, Zimmerer/in, Zupfinstrumentenmacher/in, Zweiradmechaniker/in.

Bewirb dich nicht nur bei einem Unternehmen, sondern bei mehreren. Das hat den Vorteil, dass du bei vielen Vorstellungsgesprächen üben kannst.

Christian Müller, Adrian Mahr. Beruf: Fussballer.

Martin Wycisk und Michell Müller beim OFC

Schülerzeitung: Wie kam es dazu, dass Sie angefangen haben, Fußball zu spielen?

Christian Müller: Als ich jung war, brauchte ich Beschäftigung. Darum habe ich beim SKG Rumpenheim mit dem Fußballspielen begonnen.
Adrian Mahr: Bei mir war es genau so. Ich spielte damals in Dortmund.



Schülerzeitung: Was haben Sie nach Ihrer Fußballspielerkarriere vor?

C.M.: Schwere Frage. Na ja, ich möchte vielleicht Jugendfußballtrainer werden. Denn die Erfahrung muss man ja weitergeben.

A.M.: Ich habe mir darüber noch keine Gedanken gemacht. Ich möchte erst einmal eine erfolgreiche Karriere starten.

Schülerzeitung: Seit wann spielen Sie schon bei den Kickers?

C.M.: Ich spiele schon seit 13 Jahren, seit der E-Jugend.

A.M.: Ich spiele seit Ende August beim OFC.

Schülerzeitung: Wie kam es dazu, dass Sie zu den Kickers wechselten?

C.M.: Ich bin damals umgezogen. Dadurch waren die Kickers näher.

A.M.: Ich sah in Offenbach eine bessere Perspektive als in Dortmund. Ich wollte immer vor vielen Fans spielen.

Schülerzeitung: Was halten Sie von Ihren Fans?

A.M.: Wir Spieler sind natürlich froh, wenn so viele Fans zu unseren Spielen kommen und uns unterstützen.

Schülerzeitung: Was halten Sie von der Frankfurter Eintracht?

C.M.: Ich habe schon mit Eintrachtspielern gespielt. Wir haben uns gut verstanden.

Schülerzeitung: Was glauben Sie, würde der Aufstieg den Fans bedeuten?

A.M.: Dieser Club hat lange in der 1. und 2. Liga gespielt, darum glaube ich, würde der Aufstieg den Fans viel bedeuten.

Schülerzeitung: Was für eine Ausbildung haben Sie?

A. M.: Ich habe Abitur.

C. M.: Ich habe an der Albert-Schweizer-Schule mein Fachabitur bestanden.

Schülerzeitung: Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

A.M.: Ich gehe gern ins Kino. Wenn wir gut spielen, feiern wir auch gern. Ich mache halt das, was andere in meinem Alter auch tun.

Brauchst du noch Ideen?

Dann besuch doch die **Berufsbildungsmesse**

Rhein-Main

vom 9. - 11. Juni 2005

Börsenplatz, Schillerstraße, Hauptwache



Was bedeutet eigentlich...?

Hier die wichtigsten Begriffen rund um die Ausbildung

Arbeitsamt

Agentur für Arbeit. Das Arbeitsamt, das seit einiger Zeit Bundesagentur für Arbeit heißt, unterstützt Arbeitnehmer bei ihrer Suche nach Arbeit. Es berät und informiert über Berufe. Zudem bietet es Umschulung und Weiterbildung an. Wird ein Arbeitnehmer arbeitslos, ist er verpflichtet, sich bei der Agentur für Arbeit zu melden.

Ausbildungsvertrag

Ein Papier, das die Dauer der Ausbildung, die Höhe des Gehalts und die Arbeitszeit festlegt. Jeder Ausbildungsvertrag hat eine Nummer, die bei der Handelskammer eingetragen wird.

Berichtsheft.

Im Berichtsheft hält der Auszubildende den Ablauf seiner Arbeitstage schriftlich fest – praktisch ein Tagebuch der Ausbildungszeit. Er berichtet darüber, wer was wann wo gemacht hat. Das Heft gibt der Azubi am Ende seiner Ausbildung dem Arbeitgeber, das ist Voraussetzung für die Abschlussprüfung.

Berufsbildungsgesetz

Dieses Gesetz legt die Rechte und Pflichten für Auszubildende und Arbeitgeber fest.

Berufsschule

Sie ist Teil des Dualen Systems der Berufsausbildung. Zum einen lernt der Azubi im Betrieb, zum anderen drückt er ein paar Mal in der Woche die Schulbank, um Theorie sowie etwa Rechnungswesen und Buchhaltung zu pauken.

Betriebspraktikum.

Ein Zeitabschnitt von zirka zwei Wochen bis sechs Monaten in einem Betrieb, in dem ein Schüler oder Student Einblicke in einen bestimmten Beruf erhält. Meist ohne Bezahlung.

Beurteilungsgespräche

Dabei handelt es sich um Gespräche, die während der Ausbildung über die Bühne gehen. Sie sind nötig, um gewisse Ziele zu vereinbaren. In ihnen stellt der Ausbilder fest, wie aktiv ein Azubi ist.

Duales System der Berufsausbildung

Zweigliedrige Berufsausbildung, die im Betrieb und in der Schule stattfindet.

Kündigung

Schriftliche Mitteilung über das Ende eines Arbeitsverhältnisses.

Kündigung von Seiten des Arbeitgebers wegen Schwänzens, Fehlverhaltens oder Verletzung der Schweigepflicht (Interne Informationen und Dinge, die im Betrieb geschehen dürfen nicht weiter erzählt werden). Während der Probezeit (üblicher Weise ein bis drei Monate) darf von beiden Seiten ohne Angabe von Gründen gekündigt werden.

Kündigung von Seiten des Arbeitnehmers wegen beruflicher Veränderung.

Auflösung des Vertrages im gegenseitigen Einvernehmen.

Prüfung

Hier wird der Lernstoff überprüft.

Die Zwischenprüfung steht nach eineinhalb Jahren an, die Abschlussprüfung üblicher Weise nach drei Jahren.

Schlüsselqualifikationen

Sie geben Auskunft über die Kenntnisse des Auszubildenden. Soziale Kompetenzen: Freundlichkeit, Kontaktfreude, Pünktlichkeit, Hilfs- und Lernbereitschaft. Fachliche Qualifikationen: Lesen, Schreiben, Rechnen, Hobbys.

ALLES AUF EINEN KLICK!
Zu deiner Erinnerung

www.offenbach.ihk.de

www.hwk-rhein-main.de

www.selbstlernzentrum-of.de

www.of-junetz.de

www.ffm.junetz.de

www.praktikant24.de

www.verdi-jugend.de

www.berufenet.de

www.arbeitsagentur.de
„Stellen-, Bewerberbörse“

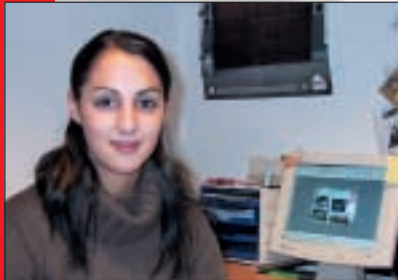
www.abs24.de
„Ausbildungsschlüssel“

www.teamarbeit.de
„Tipps & Info“

*Vergiss nicht: Beim
Vorstellungsgespräch
zählt der erste Eindruck.
Sei Pünktlich. Rauche
nicht vor dem Treffen und
merke: Kaugummi raus.*



Jeder Sportler weiß es, jeder Popstar macht es: Üben, üben und nochmals üben. Erst so kommst du erfolgreich ans Ziel.



Werde selbst aktiv! Schreibe deine Bewerbung korrekt, greif' zum Telefonhörer und bitte um einen Vorstellungstermin im Unternehmen.



Als ausländischer Jugendlicher sprichst du mehrere Sprachen. Das ist eindeutig dein Vorteil!



Für uns Unternehmen in Offenbach zählt: Du hältst Vereinbarungen ein, trittst höflich auf und erscheinst pünktlich zu Vorstellungsgesprächen.



Such', bis du eine Lehrstelle gefunden hast. Bleib dran, auch wenn du nicht auf Anhieb deinen Traumberuf findest!

Ausbildung lohnt sich – auch für dich!

